

Wartauer triumphieren im Freundschaftsschiessen

SCHIESSEN. Dieses Jahr reiste der Schützenverein Wartau nach Unteriberg, um sich mit den Schützen der Region in freundschaftlichem Wettkampf zu messen. Dabei geht es jeweils um den Einzelsieg bei den Standardgewehren sowie bei den Armeewaffen. Die Sektion mit dem besseren Resultat erhält zudem einen Wanderpreis für ein Jahr. Nach sechs Jahren werden die Resultate zusammengezählt, und der Wanderpreis geht in den Besitz desjenigen Vereins, der in den letzten Jahren das höhere Resultat zustande bringt.

Um 10 Uhr begann der Wettkampf, welcher aus vier Probeschüssen sowie sechs Einzelschüssen und vier Schuss Seriefeuer auf die Scheibe A10 bestand. Wer mit dem Schiessen fertig war, setzte sich in die Schützenbeiz und diskutierte über seinen Erfolg oder auch Misserfolg. Im Restaurant konnte auf einer Grossleinwand auch mitverfolgt werden, was die Kollegen oder Gegner im Schiessstand schossen. Um 13 Uhr war

der Wettkampf beendet. Beim Rangverlesen durften die Wartauer jubeln, in beiden Kategorien gewann ein Vertreter ihres Vereins. Bei den Standardgewehren siegte Jasmin Schlegel mit 98 Punkten. Den zweiten Rang belegte Thomas Holdener (SG Unteriberg), ebenfalls mit 98 Punkten, Dritter wurde Josef Horat (SG Unteriberg) mit 97 Punkten. 14 Schützinnen und Schützen absolvierten das Programm in dieser Kategorie. Bei den Ordonanzwaffen siegte Martin Pffiffer mit 96 Punkten vor Martin Belmont (SG Unteriberg) mit 94 Punkten und dem dritten Wartauer, der aufs Siegerpodest steigen durfte, Sven Mohn mit ebenfalls 94 Punkten. 57 Teilnehmer beendeten das Programm in dieser Kategorie.

Den Wanderpreis gewannen die Wartauer mit 93,499 Punkten vor den Ybergern mit 93,240 Punkten. In der Sechs-Jahreswertung führt der SV Wartau mit 280,868 Punkten zur Halbzeit, die SG Unteriberg hat 278,285 Zähler auf ihrem Konto. (pd)



Siegertrio bei den Ordonanzwaffen: Martin Belmont und die beiden Wartauer Martin Pffiffer und Sven Mohn.

Beste RCOG-Saisonleistung

In der zweiten Begegnung gegen den RRTV Weinfelden in dieser Saison zeigte sich der RC Oberriet-Grabs von einer wesentlich besseren Seite. Für den Sieg hat es aber nicht gereicht.

RINGEN. Der sportliche Teil des Abends wurde von der Begegnung zwischen Oliver Födisch für den RCOG und Silvan Mühlethaler für Weinfelden eröffnet. Dieser Kampf verlief ohne viele Aktionen auf beiden Seiten. Nach Ablauf der sechsminütigen Kampfzeit hatte der Weinfelder Ringer mehr Punkte auf dem Konto, was ihm vier Mannschaftspunkte einbrachte. In der Gewichtsklasse bis 130 kg trat für den RCOG der nun als Schiedsrichter tätige Albin Motzer auf die Matte. Nach 30 Sekunden musste Motzer den Kampf jedoch verletzungsbedingt aufgeben. Der Nachwuchsringer Quendrim Fetahu hatte mit Urs Wild einen der sehr erfahrenen Ringer gegenüberstehen. Diese Tatsache hat dann auch zum Punktesieg des letzteren geführt.

Ilir Fetahu trumpft gross auf

Für den ersten Sieg für den RCOG sorgte Andreas Brandenberger. Er punktete seinen Gegner nach Belieben aus, bis dann der Schiedsrichter beim Stand von 16:1 den Kampf wegen drei Verwarnungen aufgrund Passivität des Gegners abpiffte. Flavio Freuler durfte sich mit dem zweiten der Gebrüder Wild messen. Nach einem sehr ausgeglichenen Kampf ohne nennenswerte Aktion erhielt dann Wild beim Endpunktstand von 1:1 einen Mannschaftspunkt mehr zugesprochen, da dieser den letzten Punkt des Kampfes verbuchen konnte.



Sieg über Göcmen Jayan: Ilir Fetahu vom RC Oberriet-Grabs (rechts) freut sich.

Die zweite Hälfte wurde von der Verstärkung aus Kriessern, Tobias Betschart, und dem Weinfelder Micha Forster eingeleitet. Betschart liess seinem Gegenüber nicht den Hauch einer Chance, was sich auch im Resultat von 15:0 Punkten niederschlägt – vier Mannschaftspunkte für Oberriet-Grabs. Doch erneut konnte eine Aufholjagd nicht so recht lanciert werden. RCOG-Nachwuchsringer Dominik Steiger bekam es mit Roger Junker zu tun, der einiges an Erfahrung mehr aufweist. Dies führte zum Schultersieg des Weinfelders und weiteren vier Punkten für sein Team.

Auch der RRTV Weinfelden hatte einige Verstärkungen in die

Mannschaft geholt. Eine davon war Göcmen Jayan von der Ringerstaffel Freiamt, mit welchem sich Ilir Fetahu messen durfte. Fetahu zeigte eine tadellose Leistung und besiegte seinen auch schon international antretenden Gegner mit 3:1-Punkten.

Hoffnung trotz Niederlage

Die letzten zwei Kämpfe des Abends waren Familiensache. Andreas Vetsch konnte mit einigen guten Aktionen Punkte verbuchen gegen einen Gegner, welcher überhaupt nichts gezeigt hatte. Dies ist dann auch dem Schiedsrichter aufgefallen, was dann zur Disqualifikation des Gegners aufgrund Passivität geführt hat. Seinem Götti, Peter

Vetsch, lief es dann weniger optimal. Er musste sich Jeremy Vollenweider, der Verstärkung aus Winterthur, nach Punkten geschlagen geben, was einen Mannschaftspunkt für den RCOG und drei für Weinfelden bedeutete. In der Summe ergibt sich dann ein Endresultat von 17:22, was man in Anbetracht der starken Aufstellung von Weinfelden, das wirklich alles aufgefahren hatte, was möglich war, durchaus als sehr gute Leistung des RCOG bezeichnen kann. Es macht Hoffnung auf den letzten Ligakampf gegen Brunnen und dann für die Kämpfe, in welchen es dann wirklich ums Eingemachte, gegen den Abstieg, geht. (ivs)

Luca Wilhelmi ist Vizemeister

Im Final der Deutschschweizer Meisterschaften in Grabs standen sich in der Kategorie Herren 1 zwei Spieler von Vitis Schlieren gegenüber. Der Grabserberger Luca Wilhelmi unterlag Manu Wanner mit 1:3.

ROBERT KUCERA

SQUASH. Dass es einer der talentierten Wilhelmi-Brüder in den Final der Deutschschweizer Meisterschaften in Grabs schafft, war im Halbfinal klar, als es zum Duell Luca gegen Yannick kam. Luca Wilhelmi qualifizierte sich als Nummer zwei Gesetzter souverän für dieses Spiel, Yannick Wilhelmi (Nummer sechs) schaltete im Viertelfinal die Nummer drei, Csaba Forro, in einem hart umkämpften Fünf-Satz-Match aus. «Wir haben das erste Mal offiziell gegeneinander gespielt», sagt Luca Wilhelmi, der ältere der beiden. Ihm war klar, dass er gewinnen wird. Angst vor einer Überraschung hatte er gegen seinen kleinen Bruder nicht. «Wir hatten ein schönes Spiel. Mein Bruder spielt gut, wird immer besser und kommt mir immer näher. Heute hat es gereicht, ich hoffe, es wird noch eine Weile so dauern.»

«Sieg ist immer etwas Schönes»

Nach dem 4-Satz-Sieg über Yannick traf Luca Wilhelmi im Final auf Manu Wanner. Kein Unbekannter für den Grabserberger. Denn seit dieser Saison spielen die beiden beim Verein Vitis Schlieren. Auf dem Weg ins Endspiel gab Wanner, die Nummer eins im Tableau Herren 1, keinen Satz ab und wurde im Final seiner Favoritenrolle gerecht. Der um zwei Jahre ältere Wanner gewann mit 11:7, 5:11, 11:3 und 11:6 – sein erster Erfolg an den Deutschschweizer Meisterschaften. «Ein Sieg ist immer etwas schönes. Man merkt dann auch, dass man weiterkommt,

Fortschritte macht und darum auch siegt», gibt er zu Protokoll. Bei der Siegerehrung kündete er an, dass er seinen Titel nächstes Jahr verteidigen wolle. In Grabs gefällt es ihm zu spielen. «Es ist mega angenehm da, familiär, das macht's umso schöner, wenn man gewinnt.»

«Haben Spass und es ist fair»

Zufriedenheit herrscht auch beim Finalverlierer. «Ich war als Nummer zwei gesetzt, bin Zweiter geworden, wir haben ein schönes Finalspiel gehabt, ich bin zufrieden», äussert sich Luca Wilhelmi. «Ich habe mich gegen gute Spieler durchgesetzt, es ist eine schöne Auszeichnung, Vize-

meister zu sein.» «Der Final war cool», meint Wanner. Die Affiche, gegen seinen Teamkollegen das Endspiel bestreiten zu dürfen, rundete das Turnier für ihn ab. «Es ist immer schön, gegen Luca zu spielen. Man sieht, dass auch er Fortschritte macht. Es ist lustig, wir haben Spass und es ist fair», so der 19-Jährige.

Von einem lockeren Sieg will er dagegen nichts wissen. «Luca bringt einem schon ins Schwitzen.» Er glaubt, dass die grössere Erfahrung ausschlaggebend für den Erfolg war. Luca Wilhelmi nennt aber weitere Gründe: «Im Moment ist er noch der klar bessere Spieler. Vor allem taktisch bin ich ihm relativ unterlegen»,

so der 17-Jährige. Im nächsten Jahr will er versuchen, sich um einen Rang zu verbessern.

GC-Spieler im Final unter sich

Yannick Wilhelmi hat im Spiel um Platz drei die Nummer vier des Turniers, Roland Reitingler, bezwungen und sorgte dafür, dass beide Brüder auf dem Siegerpodest landeten. Auch in der Kategorie Herren 2 gewann die Nummer eins des Turniers, Yves Mehli setzte sich im Duell der beiden GC-Spieler mit 11:6, 12:10 und 11:7 gegen die Nummer zwei, Sven Stettler, durch. Der als Nummer drei gesetzte Grabser Mario Schneider wurde Dritter.



Die Besten der Kategorie Herren 1: Luca Wilhelmi, Manu Wanner, Yannick Wilhelmi (von links).

Starker Seveler Start in den Pokalwettbewerb

INLINEHOCKEY. Am Wochenende startet der IHC Black Cobra Sevelen in den vom IHS (Inline Hockey Schweiz) organisierten Pokalwettbewerb. In den letzten drei Jahren bekam der Club jeweils als Rheintal Meister eine Wild Card (Freikarte) für den Achtelfinal. In diesem Jahr müssen sich die Cobras zuerst für den Achtelfinal qualifizieren. Gespielt wird in der Raiffeisen Arena in Kaltbrunn, eine Halle die speziell für den Inlinehockey Sport errichtet wurde. Die Seveler treffen in der ersten Gruppenphase auf folgende Equipen: IHC Stäfa, SHC Wollerau, die Rollings Stones Tuggen sowie die Z-Fighters aus Oberrüti-Sins.

Ärgerliche Niederlage

Im ersten Spiel der Cobras gegen den IHC Stäfa starteten beide Mannschaften überlegt und defensiv eingestellt in die Partie. Die erste Halbzeit endete somit torlos. In den zweiten 25 Minuten wurde das Spiel offensiver und kämpferischer. Nach 27 Minuten konnten die Stäfner einen Konterangriff mit dem 1:0 abschliessen. Im Anschluss kamen die Cobras vermehrt zu guten Abschlussmöglichkeiten, doch der Puck wollte einfach nicht ins Netz. Nach einem Doppelschlag innerhalb von vier Minuten konnten die Seveler durch Johannes Vetsch und Roman Vilamar verdient in Führung gehen. Der Sieg schien schon sicher, da konnte Stäfa eine Minute vor Schluss zum 2:2 ausgleichen. In der Verlängerung verpassten die Cobras trotz doppelter Überzahl den Siegestreffer. Im Penaltyschiessen sicherte sich Stäfa den Zusatzpunkt. «Leider wollte der Puck zu Beginn

und dann auch in der Verlängerung einfach nicht ins Tor. Die Mannschaft hat tapfer gekämpft und taktisch sehr intelligent gespielt», meinte Cobras-Captain Oliver Blapp nach dem Spiel.

Nach Fehlstart klarer Sieg

Mit dem SHC Wollerau traf man im zweiten Spiel auf einen unbekannteren Gegner. Wollerau startete sehr offensiv eingestellt in die Partie. Bereits nach kürzester Zeit lagen die Seveler mit 0:2 im Hintertreffen. Pascal Schöpfer und Stefan Vetsch konnten die Partie jedoch wieder ausgleichen. Noch vor der Halbzeitpause gingen die Cobras durch Christian Heller und Rico Lüthi in Führung. Nur 40 Sekunden nach Wiederanpfiff traf Stefan Vetsch zum vorentscheidenden 5:3. Danach dominierten die Seveler das Spiel. Durch Tore von Oliver Blapp, Johannes Vetsch, Pascal Schöpfer sowie dem dritten Treffer von Stefan Vetsch wurde der 9:4-Endstand bewerkstelligt.

Entscheidende Spiele

Der erste Auftritt im Schweizer Inline Pokalwettbewerb kann somit als gelungen bezeichnet werden. Im Moment führen die Seveler die Tabelle an. Am 1. November treffen die Cobras auf die Favoriten ihrer Gruppe. «Die nächsten beiden Spiele gegen höher einzustufende Gegner werden entscheidend sein. Wir müssen weiterhin defensiv kompakt spielen und vorne die erspielten Chancen in Tore umwandeln. Dann können wir unser Ziel, das Weiterkommen in die Finalrunde, erreichen», analysiert Cobra-Präsident Alessandro Räder. (pd)